

Pressemitteilung

4. 3. 2010

Zum Internationalen Frauentag am 8. März **pro familia fordert Rezeptfreiheit der „Pille danach“**

Die in Deutschland immer noch bestehende Rezeptpflicht für das Nachverhütungsmittel „Die Pille danach“ entbehrt jeder medizinischen Grundlage und schränkt das Recht der Frau auf selbst bestimmte Familienplanung erheblich ein“, erklärt pro familia Bayern anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März. „Es ist völlig unverständlich, warum hierzulande Frauen und Mädchen der Zugang zur „Pille danach“ erschwert werde“, betont Birgit Echtler, Geschäftsführerin des Landesverbandes.

„Bereits 2003 hat sich das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte für die Freigabe ausgesprochen. Für sie plädiert auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Und in 18 europäischen Ländern, sogar im konservativ geprägten Österreich und Spanien, sowie in den USA und Kanada, ist die „Pille danach“ in Apotheken ohne Rezept erhältlich. Langjährige Forschungen und Erfahrungen haben ihre Sicherheit und Wirksamkeit belegt.“

„Die Pille danach kann eine bestehende Schwangerschaft nicht abbrechen“, stellt Echtler klar. „Falsche Informationen und ideologisch geführte Auseinandersetzungen tragen hier zu einer allgemeinen Verunsicherung bei. Die „Pille danach“ gehört in die Reihe der Verhütungsmittel und ist für „Notfälle“ wie Verhütungspannen gedacht. Wie die pro familia-Studie zu Jugendschwangerschaften deutlich macht, führen meist Anwendungsfehler bei der Verhütung zu ungewollten Schwangerschaften. Insbesondere für diese Risikosituationen ist eine schnelle Verfügbarkeit der „Pille danach“ sehr wichtig. Sie kann verhindern, dass Frauen und Mädchen ungewollt schwanger werden und in eine schwierige Situation geraten.“

Die Rezeptpflicht baue unnötige Barrieren auf, vor allem weil der Zeitfaktor eine ganz wichtige Rolle spiele. „Die Pille danach muss unverzüglich nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr eingenommen werden“, erklärt Echtler. Dies sei oft, vor allem für Mädchen und junge Frauen, ein Problem, besonders am Wochenende. Wie die Praxis zeige, scheuen sich viele, in die Notfallambulanz eines Krankenhauses zu gehen und zuzugeben, dass bei der Verhütung etwas schief gelaufen sei. Die „Pille danach“, die gerade für diese Situationen gedacht ist, muss daher jederzeit verfügbar sein“, fordert Echtler.

„Erfreulicherweise ist seit Oktober 2009 ein neues Präparat auf dem Markt, das zuverlässig bis zu maximal fünf Tage nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr wirkt. Es ist aber mit 35,30 Euro doppelt so teuer wie die bisherigen Präparate, deren Wirksamkeit innerhalb von 72 Stunden nachlässt.“

pro familia wird sich verstärkt für die Rezeptfreiheit einsetzen und bietet umfassende Informationen zur Pille danach an, in den bayernweit 17 Beratungsstellen, auf der Website unter www.profamilia.de und mit einem Infotelefon rund um die Uhr unter 01805 - 77 63 26 (Automatische Ansagen in Deutsch, Türkisch, Englisch und Russisch - 14 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom).

(2.913 Zeichen)

Weitere Informationen:

pro familia-Landesverband Bayern e.V., Rumfordstraße 10, 80469 München
Tel. 089 / 29 08 40 46, Fax 089 / 29 08 40 50, lv.bayern@profamilia.de, www.profamilia.de